



# Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz

## Newsletter 11/12 2007

### In eigener Sache:

#### **Einladung zur 4. Vollversammlung des *Präventionsnetzwerks* *Finanzkompetenz***

Die 4. Mitglieder-Vollversammlung des „Präventionsnetzwerks Finanzkompetenz“ findet im Anschluss an die **2. FinKom-Info Börse** am Freitag, den 29. Februar 2008, von 17.00 bis 19.00 Uhr in die Katholischen Akademie, Hannoversche Straße 5b in 10115 Berlin, [www.katholische-akademie-berlin.de](http://www.katholische-akademie-berlin.de) statt.

#### **Ausschreibung zur Tagung**

„Wirtschaftliche und finanzielle Bildung für Kinder und Jugendliche– eine Aufgabe für Länder und Kommunen“ am 17. Januar 2008 in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Berlin

<http://www.praeventionsnetzwerk-finanzkompetenz.de/16897699140c97c01/168976996f0b83406/index.html>

#### **Grundschul Kinder lernen den richtigen Umgang mit Geld**

Dass man den richtigen Umgang mit Geld nicht früh genug lernen kann, beweist die steigende Zahl überschuldeter Haushalte. Wie man bereits Grundschul Kinder spielerisch an das Thema heranzuführt, hat Umweltminister Eckhard Uhlenberg in einem Pilotprojekt mit dem Namen MoKi – Money & Kids an 14 Ganztagsgrundschulen von August 2006 bis April 2007 erproben lassen. Nach der erfolgreichen Testphase stellt der Minister das entsprechende Arbeitsmaterial nun Grundschulen im ganzen Land zur Verfügung.

„Kinder sollten möglichst früh lernen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu reflektieren und ihre eigenen Konsumwünsche zu hinterfragen. Dass dies nicht mit gehobenem Zeigefinger stattfinden muss, sondern Spaß machen kann, haben wir mit unserem Projekt gezeigt“, so Umweltminister Eckhard Uhlenberg heute bei der Vorstellung des neuen Projektmaterials in Düsseldorf. MoKi schickt die Kinder zum Beispiel auf Entdeckungstour in den Supermarkt, wo sie lernen, Preise miteinander zu vergleichen. Oder sie gehen als Spardetektive Zuhause auf die Suche nach

Geldverschwendern wie unnötigem Stand-by-Betrieb von Fernseher und Stereoanlage.

Die Materialien zu MoKi sind in einem Ordner zusammengefasst und kommen in der Nachmittagsbetreuung an Ganztagsgrundschulen zum Einsatz. Spielerisch und in mehreren, aufeinander aufbauenden Modulen wird den Kindern hier der verantwortungsvolle Umgang mit Geld vermittelt. Neben dem Ordner werden noch ergänzende Materialien wie Geldstempel, Liedtexte und Rollenspielkarten zum Thema mitgeliefert.

<http://www.umwelt.nrw.de/verbraucherschutz/wirtschaft/finanzkompetenz/netzwerk/index.php>

### **Verbraucherschutz in der Einwanderungsgesellschaft**

Studie im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. (vzbv)

<http://www.verbraucherbildung.de/projekt01/media/pdf/Studie%20-%20Verbraucherschutz%20in%20der%20Einwanderungsgesellschaft.pdf>  
[http://www.vzbv.de/mediapics/zusammenfassung\\_studie\\_migranten\\_2007.pdf](http://www.vzbv.de/mediapics/zusammenfassung_studie_migranten_2007.pdf)

### **Faltblatt "Telefon- und Handyrechnung" in deutsch-türkischer und in deutsch-russischer Sprache.**

[http://www.vzbv.de/go/presse/937/index.html?ref\\_presseinfo=true](http://www.vzbv.de/go/presse/937/index.html?ref_presseinfo=true)

[http://www.vzbv.de/mediapics/flyer\\_telefonwerbung\\_tuerkisch\\_2007.pdf](http://www.vzbv.de/mediapics/flyer_telefonwerbung_tuerkisch_2007.pdf)

[http://www.vzbv.de/mediapics/flyer\\_telefonwerbung\\_russisch\\_2007.pdf](http://www.vzbv.de/mediapics/flyer_telefonwerbung_russisch_2007.pdf)

### **Hitparade aus dem Internet**

**Verbraucherzentrale NRW vergleicht neun Internetportale**

<http://www.vz-nrw.de/UNIQ119373846127082/link348202A.html>

### **Jugendliche und ihr Geld**

**Womit Jugendliche auskommen müssen - und wo sie das Geld lassen**

<http://www.checked4you.de/UNIQ119373863418205/doc133595A.html>

### **Altersversorgung Rentenlücke selbst ausrechnen**

<http://www.test.de/themen/versicherung-vorsorge/rechner/-Altersversorgung/1587881/1587881/>

### **CDU fordert Standards in der Verbraucherbildung**

Unter der Leitung von Julia Klöckner MdB hat sich die Arbeitsgruppe Verbraucherpolitik der CDU in der letzten Sitzung intensiv mit dem Thema

"Verbraucherbildung" befasst. Teilgenommen an der Sitzung hat eine Expertenrunde mit Professor Dr. Christoph Fasel vom Institut für Verbraucherjournalismus Calw, Beate Proll vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg sowie Professor Dr. Kirsten Schlegel-Matthies von der Universität Paderborn.

Im Anschluss an die Sitzung betonte Julia Klöckner: "Wir brauchen dringend Bildungsstandards in der Verbraucherbildung. Das ist eine Aufgabe der Kultusministerkonferenz." Klöckner kündigte die Erarbeitung eines Thesenpapiers zur Verbraucherbildung an.

Einig war sich die Arbeitsgruppe mit den Experten, dass ein gesondertes Schulfach nicht zielführend ist. Die Vermittlung sogenannter "Alltagskompetenzen" muss möglichst flächendeckend in den Unterricht integriert werden. Angesichts der Tatsache, dass 20 Prozent der Jugendlichen bereits mit Schulden zu kämpfen habe, sei dabei insbesondere das Thema Finanzen wichtig. "Den Umgang mit Geld können heute nicht mehr allein die Elternhäuser vermitteln", so Julia Klöckner. Schließlich gehe es bei der finanziellen Lebensplanung um mehr als "Sparen lernen". Als Beispiel hierfür nannte Klöckner das Ziel vermehrt praxisnahe Renten und Zinsberechnungen in den Mathematikunterricht zu integrieren.

Die Arbeitsgruppe hob ebenso die Rolle der Medien in der Verbraucherbildung hervor. Klöckner betonte, dass die Verbraucherberichterstattung gerade in den Regionalzeitungen und Lokalradios qualitativ stets weiterentwickelt werden müsse. Ein Großteil der Bürger beziehe hieraus seine Informationen und sei darauf angewiesen.

Die Arbeitsgruppe "Verbraucherpolitik" gehört zu der CDU-Kommission "Bewahrung der Schöpfung", die von Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust geleitet wird.

[http://www.cdu.de/index\\_21384.htm](http://www.cdu.de/index_21384.htm)

## **Landesregierung will Überschuldung Jugendlicher vorbeugen**

Jugendliche sollen den Umgang mit Geld lernen und in eine schuldenfreie Zukunft starten. Dazu hat das Diakonische Werk an der Saar in einem zweijährigen Modellprojekt im Auftrag des Bildungs- und Jugendministeriums Materialien zur «Überschuldungsprävention junger Menschen» erarbeitet. Ziel sei, die «Finanzkompetenz» junger Menschen zu fördern, sagte Staatssekretärin Gaby Schäfer (CDU).

Jugendliche sollen den Umgang mit Geld lernen und in eine schuldenfreie Zukunft starten. Dazu hat das Diakonische Werk an der Saar in einem zweijährigen Modellprojekt im Auftrag des Bildungs- und Jugendministeriums Materialien zur «Überschuldungsprävention junger Menschen» erarbeitet.

Ziel sei, die «Finanzkompetenz» junger Menschen zu fördern, sagte Staatssekretärin Gaby Schäfer (CDU) am Montag bei der Vorstellung des Berichts in Saarbrücken.

Das Modellprojekt habe ergeben, dass Jugendliche häufig ihre eigenen Einnahmen nicht richtig einschätzen könnten. Hauptschuldenfallen seien dann das Freizeitverhalten, Handys und der Wunsch nach einem eigenen Fahrzeug. Daher müssten Jugendliche vor allem lernen, einen Budgetplan aufzustellen, um sich ihre Wünsche erfüllen zu können.

Schäfer betonte, Ziel der Präventionsarbeit sei nicht, junge Menschen zum Konsumverzicht aufzufordern, sondern dass sie die Kompetenz im Umgang mit Geld und ihren Konsumwünschen erlernen. Das umfangreiche Material sowie die Arbeitshilfen richten sich an Schulen, Jugendarbeiter, Einrichtungen der Jugendhilfe sowie der Berufs- und Ausbildungsförderung.

<http://www.ad-hoc-news.de/Marktberichte/de/14040478/Landesregierung-will-&Uuml;lueberschuldung-Jugendlicher>

## **Merkblatt der Polizeilichen Kriminalprävention zu Gewinnbenachrichtigungen**

[http://www.polizei-beratung.de/mediathek/merkblaetter/index/content\\_socket/merkblaetter/display/90/](http://www.polizei-beratung.de/mediathek/merkblaetter/index/content_socket/merkblaetter/display/90/)

Merkblatt der Polizeilichen Kriminalprävention zu "Nigeria-Briefen"

[http://www.polizei-beratung.de/mediathek/merkblaetter/index/content\\_socket/merkblaetter/display/92/](http://www.polizei-beratung.de/mediathek/merkblaetter/index/content_socket/merkblaetter/display/92/)

## **Nachhilfe in Sachen Finanzen**

Bankmitarbeiter bringen Jugendlichen der Friedensschule den richtigen Umgang mit Geld bei

Vieles, was Kinder und Jugendliche unbedingt besitzen wollen, kostet Geld - und zwar jede Menge. Allerdings wissen Schüler oft nicht, wie viel für den begehrten Handy-Klingelton oder die Markenturnschuhe zu zahlen sind. In Stuttgart gelten 12900 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 24 Jahren als verschuldet. Der richtige Umgang mit Geld will frühzeitig gelernt sein. Andrea Haug und Saadet Etli sind das, was man gemeinhin gern als Schreibtischtäter bezeichnet. Beide arbeiten bei der CreditPlus Bank, die eine in der Rechtsabteilung, die andere im Marketing.

<http://www.ez-online.de/lokal/stuttgart/stuttgart/Artikel1359822.cfm>

## **„Lass dich nicht cashen" - Kreisdiakonieverband Esslingen sensibilisiert junge Menschen im Umgang mit Geld**

„Lass dich nicht cashen" - unter diesem Motto hat der Kreisdiakonieverband Esslingen in den vergangenen Monaten junge Menschen für den richtigen Umgang mit Geld und Konsum sensibilisiert. Ziel war es, durch einen Wettbewerb an Schulen und durch gezielte Beratung Jugendliche vor Verschuldung zu bewahren. Das Ganze ist Teil des Projekts Career - Computer - Cash (CCC), in dem seit 2003 Schulklassen aber auch Einzelpersonen zu Fragen von Berufsfindung, Medienkompetenz und Finanzen vom Kreisdiakonieverband unterstützt werden.

[http://www.kreisdiakonie-esslingen.de/web/index.php?option=com\\_content&task=view&id=157&Itemid=98](http://www.kreisdiakonie-esslingen.de/web/index.php?option=com_content&task=view&id=157&Itemid=98)